

DER VORSTEHER  
DES EIDGENÖSSISCHEN DEPARTEMENTES  
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

DER VORSTEHER  
DES EIDGENÖSSISCHEN DEPARTEMENTES  
DES INNERN



Bern, 3. März 1993

Herrn Nationalrat Rudolf H. Strahm  
Kontaktstelle Umwelt (KSU)  
Mühlemattstrasse 31  
Postfach  
3000 Bern 14

Sehr geehrter Herr Nationalrat,

Für Ihren Brief namens der Kontaktstelle Umwelt vom 21. Januar 1993 danken wir Ihnen bestens. Wir versichern Ihnen, dass sich die Schweiz ganz besonders dafür einsetzen wird, dass die beiden zentralen Themen, die Sie aufwerfen, nämlich die CO<sub>2</sub>-Abgabe/Energiesteuer und der Schwerverkehr, weiterhin auf der Traktandenliste des Prozesses "Umwelt für Europa" stehen werden.

Wie Sie richtig sagen, hat die Schweiz in den Vorbereitungen zur Ministerkonferenz von Luzern (Ende April 1993) den Vorstoss unternommen, die nötigen Verhandlungen zu einer zeitlich und in ihren Eckdaten abgestimmten Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe in Europa aufzunehmen und in Luzern ein entsprechendes Mandat mit zeitlicher Vorgabe zu verabschieden. Dieses Vorhaben stiess auf geringe Unterstützung, und zwar vor allem aus zwei Gründen: Die EG will ihre interne Entscheidungssuche auf der Grundlage des Kommissionsvorschlages nicht durch eine Parallelverhandlung erschweren. Die am Vorbereitungsprozess für Luzern hauptsächlich beteiligten Umweltministerien sind, mit wenigen Ausnahmen, für die Frage der CO<sub>2</sub>-Abgabe/Energiesteuer nicht zuständig.

Das Thema wird jedoch weiterhin an zentraler Stelle auf der Luzerner Agenda figurieren, und zwar in der Form des Schwerpunktthemas, das vorläufig "innovative Instrumente der Umweltpolitik" genannt und, ausgehend von der Problematik Energie/Klima (CO<sub>2</sub>) und Luftverschmutzung (SO<sub>2</sub>), dem Einsatz von marktwirtschaftlichen Instrumenten und der Entwicklung von Finanzierungsmechanismen mit Konzepten wie "Burden Sharing" und "Joint Implementation" gewidmet sein wird. Wir gehen mit Ihnen im übrigen einig, dass ein beispielgebendes Zusammengehen einiger Staaten, darunter die Schweiz, bei der Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe durchaus denkbar ist.

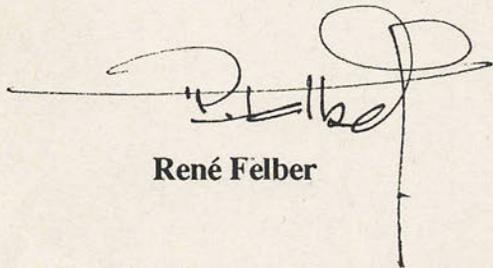
Die Thematik "Umlagerung des Schwerverkehrs auf die Schiene" und "leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe" ist in dieser Form zwar nicht direkt auf der Luzerner Traktandenliste. Auf Grund verschiedener Vorstösse, darunter auch der Schweiz, wird sie jedoch in der auf Luzern folgenden Phase des Prozesses "Umwelt für Europa", in der, wie wir hoffen, Deutschland die Schweiz in der Federführung ablösen wird, ins Zentrum der Aufmerksamkeit



rücken. Die Schweiz hat ein offensichtliches Interesse, dass es in diesem Bereich zu gesamteuropäisch harmonisierten Lösungen kommt.

Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, um Ihnen und durch Sie den Umweltverbänden generell unsere Anerkennung für die wertvolle und konstruktive Mitwirkung an den Vorbereitungen im Hinblick auf Luzern ausdrücken. Besonders eindrücklich in diesem Zusammenhang ist es, wie die mannigfaltigen internationalen Organisationen im Umweltbereich von der Schweiz aus koordiniert und in einer Delegation zusammengefasst werden konnten.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Nationalrat, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.



René Felber



Flavio Cotti